

Teure Stücke – großer Andrang

Qualitätvolle Fachgespräche in familiärer Atmosphäre bei der Volksmusikmesse – Hervorragender Besuch

Von Marita Haller

Höchst zufrieden mit dem Verlauf der 11. Volksmusikmesse war auch Messemanager Herbert Wirth. Gleich am ersten Tag gab es eine Steigerung der Besucherzahl, verglichen mit der Messe vor zwei Jahren und mit den vorherigen gab es Samstag und Sonntag Rekordbesuch, am Montag lag die Zahl niedriger, so dass 2832 Besucher gezählt werden können. „Die Aussteller waren hochzufrieden“, so Wirth.

52 Fieranten aus Deutschland, Österreich, Italien und Slowenien hatten sich dieses Jahr an der Volksmusikmesse in der Turnhalle der Realschule Regen beteiligt, darunter waren etwa 15 neue Aussteller. Sie präsentierten eine Vielzahl von wertvollen Saiten- und Blasinstrumenten, Harmonikas, Verlagserzeugnisse, Tonträger und sonstiges musikalisches Zubehör.

Eine besondere Anziehungskraft hatten natürlich die Stände mit den sehr wertvollen Musikinstrumenten, wie zum Beispiel die Klarinetten aus der Meisterwerkstatt von Josef Leitner und Wolfgang Kraus. Blechblasinstrumente stellte Peter Oberrauch vor. Er kam aus Südtirol/Italien. Gerne ausprobiert wurden die Trompeten, Flügelhörner und Posaunen von Karl Scherzer. Okarinas, Panflöten, Kazoos, Tonvögel, Ratschen u.a. fand der Besucher am Stand von Georg Plaschke. Dekorative Blickfänger waren na-



Drehleierbauer Ronald Winklers Stand war dicht umlagert, wenn er seine Instrumente ertönen ließ.



Anstoßen auf eine erfolgreiche Messe (von links): Organisator Herbert Wirth, Bürgermeisterin Ilse Oswald, drumherum-Organisator Roland Pongratz, KEB-Vorsitzende Gisela Altmann-Pöhl und stv. Landrat Willi Killinger.

türlich die großen Instrumente, wie die Alphörner von Andreas Bader aus Grafenberg und die Harfen von Norbert Maier aus Österreich. Konzertzithern und Hackbretter konnte man bei

Steffen und Frank Meinel ausprobieren. Es gab aber auch bei uns kaum bekannte Instrumente zu sehen, wie zum Beispiel eine Drehleier. Die Drehleier ist ein Streichinstrument, bei dem

zuweisen, dass es sich lohnt, wertvolle Handzuginstrumente reparieren zu lassen und dass man auch gebrauchte Musikinstrumente erwerben kann. Reparaturen boten die meisten Hersteller an. Mehrere Verlage stellten die passenden Notenbücher zu den ausgestellten Instrumenten aus.

Selbst die wertvollsten Instrumente durften ausprobiert werden und so hörte man auch in den Messehallen aus jeder Ecke Melodien erklingen. Die Fieranten äußerten sich allgemein sehr positiv über den Verlauf der Messe und auch über das fachkundige Publikum. Es seien überwiegend hoch interessierte Besucher gekommen, um Fachgespräche zu führen und um neue Instrumente auszuprobieren. Dieses Lob gaben einige Besucher gerne zurück. Sie bestätigten, dass die Aussteller fachlich äußerst kompetent waren. Die Besucher schätzten auch die familiäre und gute Stimmung bei der Ausstellung.

Zu Beginn der Volksmusikmesse trafen sich Ideengeber und Organisator Roland Pongratz, Gisela Altmann-Pöhl, Vorsitzende der Katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis Regen, Landrat-Stellvertreter Willi Killinger, Bürgermeisterin Ilse Oswald und Messemanager Herbert Wirth am Stand von dem Gitarrenbauer Hubert Neumüller. Sie alle dankten den Mitwirkenden für ihr großes Engagement und wünschten ihnen beste Geschäfte.

die Saiten von einem eingebauten Rad angestrichen werden. Gedreht wird es mit Hilfe einer Kurbel. Gespielt wurde es gerne im Mittelalter. Wenn Ronald Winkler dieses Instrument vorführte, war sein Stand dicht umringt. „Ich bilde auch Schüler an diesem schönen Instrument aus“ erzählte er und ergänzte: „In Norddeutschland sind die Drehleier wesentlich bekannter als in Süddeutschland. Sie werden mittlerweile auch für moderne Musikstücke eingesetzt“.

Der Drehleierbauer Helmut Gotschy aus Herrenstetten war einer der Fieranten, die zum ersten Mal in Regen auf der Volksmusikmesse ausstellten. Matthias Melzl aus Regensburg war es ein Anliegen darauf hin-

– Fotos: Haller